



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das IX. Capittel. Der Mensch wird durch Versuchungen vnterrichtet nicht
allein für sich/ sondern auch für andere.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

nehmen / hat aber kein andere Antwort ex-
 2. Cor. langt / als laß dich bemühen an mei-
 12. 9. ner Gnad / dann die Krafft / oder
 Gnad ist in der Schwachheit
 mächtig.

Das IX. Capittel.

Der Mensch wird durch Versuchung
 unterrichtet nicht allein für sich /
 sondern auch für andere.

Ein sehr großer Nutzen erwächst auch
 auf der Versuchung vnd gedeyet denen
 insonderheit / die sich des Nächsten Heil
 auch annehmen zubefordern Dann sie ler-
 nen vnd erfahren in sich / wie sie andere
 halten vnd unterweisen sollen. Es kombr
 ein angehender in den Geistlichen Stand /
 fahet an den Geistlichen Streit / merckte des
 Feinds Hindergriff fleißig / vnd fechtet mit
 ihm ohn unterlaß / dieser wird ja mit der
 Zeit ein erfahrner Meister werden in geist-
 lichen Sachen / weil dem gemeinen Wort
 nach kein besser Meister ist in einiger
 Kunst / als der / welcher offit mit einem
 Ding ist umbgangen / der ist der beste
 Wundarzt / der viel wunden an seinem Leib
 gehabt : vnd gleich wie die so viel gereiset
 vnd viel gesehen haben / eine fürreffliche
 Bescheidenheit vnd Geschicklichkeit auf der
 Erfahrung erlangen / dann der weise Man
 sagt / daß die auff dem Meer fah-
 ren wissen zu sagen von dessen
 Gefahren / vnd Schaden. Also vnd
 entgegen / Was weiß der / der nicht
 versucht ist / sehr wenig gewiß noch für
 sich / noch für andere. Aber ein wol be-
 richter weiser Mann vorsteht

Eccl.
 43. 26.
 Idem
 34. 9.

viel / vnd der viel erfahren hat /
 der bringet Weißheit herfür. Da-
 runb will der himlische Meister vns durch
 Versuchungen unterrichten / daß wir an-
 dern sollen nach der Seelen Noht geben /
 vnd sie führen / er will daß wir versuche
 werden / auff daß / wenn wir vnsern Bru-
 der oder Nebenmenschen versucht / vnd an-
 gefochten sehen / wir mit ihm wissen ein
 Mitleiden zu tragen. Er will zu Zeiten daß
 wir krankheiten laden auff daß wir mit
 den Kranken ein Mitleiden haben. Vnd
 also in andern Zufällen.

Diß ganze Wesen wollen wir auß Cas-
 stano mit einem mercklichen Exempel er-
 klären / welches ihm der Abt Moyses erze-
 let hat / mit diesen Worten: Zu einem vns
 sehr wolbekanten Alten Eremiten kam ein
 sehr fleißiger junger Diener Gottes / sich
 bey ihm eins guten Rahs vnd Hülf in sei-
 ner Noht zu erholen / entdeckte ihm auch
 seine innerliche Anfechtung / vnd Ver-
 suchung des Fleischs / darmit er hefftig ge-
 plaget ward / gänglicher getröster Hoff-
 nung von dem Alten einen Rah / oder
 Trost / vnd durch sein Gebett Hülf vnd
 Linderung zu empfangen. Der Alte aber
 führe diesen betrübten Züngling mit so
 harten Worten an / sprach / er were ein elen-
 der Mensch des Namens eins Mönchs /
 oder des Geistlichen Standes nicht wür-
 dig / weil er solches Laster / vnd Begierlig-
 keit an sich hette: erschreckte vnd verwund-
 te damit des andern Herz also gar / daß er
 sehr Traurig / vnd zweiffelhafft von ihm
 gieng. Da thme aber in solcher höchster
 Bekümmerniß vnd Bedanken / nit wie er
 seiner Noht solle Rah suchen / sondern wie
 er die böse Begierden mögte erfüllen / der
 Abt Apollo mer auß den fürnehmsten der

Coll. 2.
 Abb.
 Moysis.
 c. 13.

Sünde Inwohneren ungefehr begegnete /
 vnd ab seinem Angesicht / das innerliche
 Anligen / vnd hefftigen Streit sei-
 nes Gemüthes erkante / er auch dem Alten /
 der ihm zwar freundlich zu sprach / vnd
 fragte / was ihm were / kein Antwort ge-
 ben könnte / gedachte der Abt noch vielmehr /
 er müste ein grosses Anligen haben das er
 mit seinem Stillschweigen verhölten wol-
 te / da es ihm doch sonst auf den Augen
 schiene / begehrte derohalben noch ernst-
 licher die Ursach seines Anlignens. Auff
 welches inständig Anhalten er gezwun-
 gen zugesehen / weil er nach Meinung die-
 ses vorbefragten Alten kein Mönch sey /
 vnd den Strachel des Fleischs nit bezwin-
 ge / noch Mittel dafür haben könne / wolte
 er das Klosterleben verlassen / in die Welt
 gehen / vnd ein Weib nemmen. Was soll
 hie thun der Abte Apollo ? er tröstet ihn
 freundlich / vnd gab für / er müste täglich
 solche Stracheln / vnd Hitze des Fleischs er-
 leiden / solle darumb nit verzweiflen / vnd
 wegen der hitzigen Anfechtung ihm Ge-
 dancken machen / dann solche Versuchung
 nit so sehr durch Menschen Fleiß vnd
 durch arbeit / sonder Gottes Gnad vnd
 Barmhertzigkeit müste gelindert / oder ver-
 rieben werden. Hatte ihn nur vmb ein
 Tag Verzug seines neuen Vorhabens /
 vnd das er wider lehrte in seine Zellen /
 Gott vmb Beystande zu bitten Eylete aber
 mit grossem Eiffer zu des erstgedachten
 Alten Zell / bey welcher er mit aufge-
 streckten Armen also zu Gott betete: O
 Herz der du der Menschlichen Schwach-
 heit / vnd innerlichen Kräfte alleinig
 ein erkennst / vnd der getrewe Barm-
 hertzige Arg bist / Wende die Anfechtung

dieses Jüngers auff den alten / das er
 lerne auch in seinē alter mit der Schwach-
 heit der Jungen ein Mitleiden zu haben.
 Auff diß Gebete ersiehet er ein abschew-
 lichen Mohren / gegen der Zellen stehen /
 der feurige Pfeil hinein schoss: baldt dar-
 auff wird der Alt innerlich verwundet /
 laufft auß der Zellen hin vnd her / wie ein
 Voller / oder Unsinniger Mensch / lauffte
 ein vnd auß / kan nit an einem Ort blei-
 ben / begibt sich auff den Weg / den des
 trawrige Mönch abgangen war. Da er-
 kante der Abt Apollo die Würckung der
 Teufflischen Schuß in seinem Herzen /
 vnd sahe was massen er von bösen Begier-
 ligkeiten getrieben wardt: tratte zu ihm
 vnd sprach / Wo wiltu hin / Vatter / was
 geht dich an / das du deines Alters / vnd An-
 sehens vergiffest / vnd dich so Kindisch /
 oder Narrisch verhaltest? Dieser erschrockt /
 vnd vermeint sein heimlich abschew-
 lich leyden were ihm bekant / darffte auch
 kein Antwort von sich geben. Da sprach
 Apollo gehe hin in dein Zell / vnd lerne
 einmal / oder glaube / das dich der Teuf-
 fel oder veracht / oder deren Zahl vnwür-
 dig gehalten hat / denen er täglich vnd viel-
 faltig nachsetzt / vnd sie an ihrem Fore-
 gang verhindern will. Siehe ein einigen
 in dich geschossenen Pfeil der Versuchung
 kanstu / nach so vielen Jahren dieser de-
 ner Übung / will nit sagen außschlagen /
 sondern einen Tag erleyden vnd bestreit-
 ten. So lehre nun in deinem Alter ein
 mitleiden mit den Jüngeren zu haben /
 dann darumb hat dich der Herz in diese
 Versuchung fallen lassen / weil du den Ar-
 men vom Teuffel berrangten Menschen
 nit allein gar nit getröstet / sonder in Ver-
 weif-

zweiffelung gebracht/ dem Leiden feind vbergeben hast / so viel an dir gewesen. Welchen er zwar nit so stark zuversuchen sich hette gelüsten lassen / da er sich nicht gewürdiget an dich zu reiben: wenn er seinem Vorgang nit mißgünstig / ihm hette begehrt mit diesen seinen ferorigen Pfeilen die Tugend zu benemmen / die er an ihm ersehen / dann er hat ihn ohn zweiffel für stärker gehalten / als dich / weil er ihm so gewaltig hat zugesetzt. Darumb so lerne mit deinem eignen Exempel / den Notheleidenden zu helfen / sie nit mit harten bitteren Worten zur Verzweiffelung zu führen / sondern mit Gütlicher tröstlicher Antwort zu erquicken / vnd wie Salomon sagt: Errette die so zum Todt geführt werden / vnd die zum Todt gezogen werden / höre nit auff zu erlösen. Dis lehret dich auch das Exempel vnseres Seligmachers / nemlich / das zerstoßnen Rohr nicht zerbrechen / vnd den rauchenden Tacht nit auflöschen / vnd von Gott die Genad begehren / daß du in warheit verträglich sagen dörfst / Mir hat der HERR ein wolgelehrten Jungen geben / daß ich wiß den / der müde ist / durch Wort zu erhalten. Dann es kan keiner die Hinderlist des Teuffels ertragen / noch die Fleischliche Hitz vnd Versuchung / auß Natürlichen Kräfften vberwinden / wo GOTT vnserer Schwachheit nit beystünde / vnd mit seiner Barmhertzigkeit verwahret. Weil dann der HERR dis so heilsamlich mit euch beyden verordnet hat / vnd den Jungen von seiner Brunst erledigen / dich aber also zum Mitleiden der andern bewegen wollen / so lasset vns zusammen den HERN bitten / er wolle

zu deinem besten dir zugesetzte Qual lindern / dann er macht Schmerzen / vnd heilet wider / er schlägt / vnd seine Hände machen gesunde / er demüthiget / vnd erhöhet / er tödtet / vnd macht lebendig / führt zur Hölle / vnd bringe wider her auß. Auff dis des Abts Gebett hat der HERR die Versuchung gnädigst von beyden abgewendet so geschwinde als sie kommen war / vnd beyde Jungen vnd Alten mit greifflicher Erfahrung vnderrichtet.

Das X. Capittel.

Von etlichen Mitteln wider die Versuchung / vnd erstlich von der Großmüthigkeit / mit der man ihr be-
gegnen soll.

Zu lezt / meine Brüder / so wer-
det gestärckt in dem HERN /
vnd in der Macht seiner Stär-
cke. Ziehet euch an mit dem har-
nisch GOTTES / daß ihr besche-
hen kündt gegen dem listigen
Anlauff des Teuffels. Also ermah-
net vns der Heilige Paulus: vnd hat die
seinigen auch der Heilige Antonius geleh-
ret / daß die vornembste Waffen wider
den Seelen feinde seyen / in der Versuch-
ung ein tapffers Gemüthe haben / dann da-
von entfällt ihm sein Gemüthe / vnd gän-
liche Hoffnung vns einigen Schaden zu
thun. Mit eben der Vorsorg verwahret
vnser H. Vater Ignatius die angehende
Diener Jesu / vnd spricht: Unser Feind ver-
hält sich in dem Geistlichem Krieg / wie ein
Weth daß schwach an Kräfften / vnd dan-
noch

Ephes.
6.10.I. Exer.
Spir.
cg. 12.